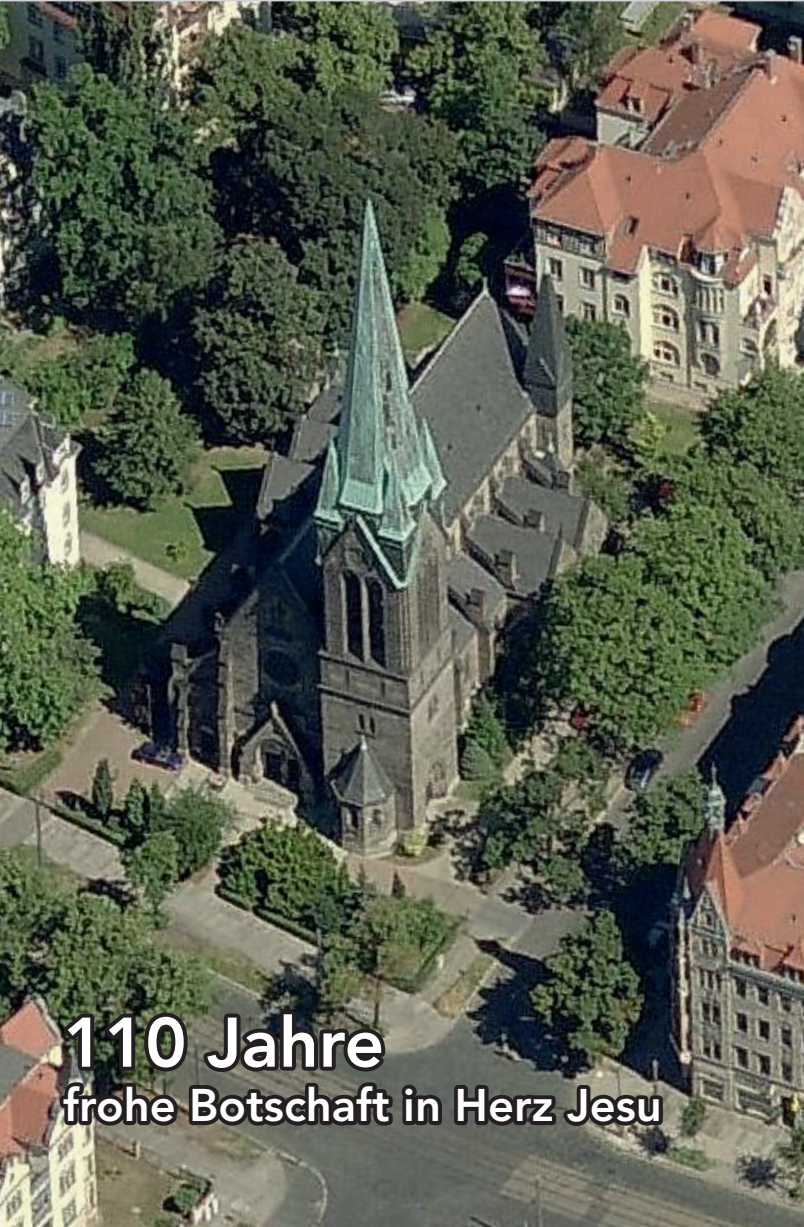


5/2015
Oktober/November

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Kirchenrat

Einnahmen und
Ausgaben der
Gemeinde

Aus der Gemeinde

Lidia und Edmund
Malik

Zwischen Turm und Fundament

21. Folge –
Die Monstranzen

110 Jahre
frohe Botschaft in Herz Jesu

www.herz-jesu-dd.de

Besondere Gottesdienste



Fr.	02.10.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag / eucharistische Anbetung Hl. Messe
So.	04.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Rosenkranzandacht
So.	11.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Rosenkranzandacht
Mi.	14.10.	19.00 Uhr	Nightfeier
So.	18.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Rosenkranzandacht
So.	25.10.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	Weltmissionssonntag/Ende der Sommerzeit Hl. Messe Rosenkranzandacht
Sa.	31.10.	09.30 Uhr 18.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Reformationstag , anschl. Prozession zur Trinitatiskirchruine Sonntagsvorabendmesse zum Hochfest Allerheiligen
So.	01.11.	09.30 Uhr 16.00 Uhr	Hochfest Allerheiligen Hl. Messe Trauer – Erinnerung – Hoffnung - eine Feier für Christen und Nichtchristen zum Gedenken an ihre Verstorbenen
Mo.	02.11.	18.00 Uhr	Gedächtnis Allerseelen Hl. Messe für alle Verstorbenen der Gemeinde
Fr.	06.11.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag / eucharistische Anbetung Hl. Messe
Mi.	11.11.	19.00 Uhr	Nightfeier
So.	15.11.	09.30 Uhr	Diaspora-Sonntag Hl. Messe, gestaltet durch die Jugend
So.	22.11.	10.00 Uhr	Hochfest Christkönig / 110 Jahre Kirchweihe Festgottesdienst zum Jubiläum
So.	29.11.	09.30 Uhr	1. Advent Hl. Messe

Gebetsvigil für das ungeborene Leben:

Samstag, 17. Oktober und 21. November, jeweils 09.00 Uhr, bei den Claver Schwestern, Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden, anschließend Gebetsprozession.

Alles ganz anders

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung“, sagt Antoine de Saint-Exupéry. Und dazu braucht es in den seltensten Fällen einen Spezialkran, um – wie auf unserem Titelbild – über die Kirchturmspitze hinaus zu sehen. Manchmal ist ein Wechsel der „inneren Blickrichtung“ sehr hilfreich und alles sieht plötzlich ganz anders aus. Mir wurde das durch folgende Begebenheit bewusst: Ein Vater sitzt mit seinen zwei sehr lebhaften Kindern in der Straßenbahn. Diese schreien, zeren ihren Vater an den Sachen, heulen laut, rennen hin und her und nerven mit ihrem Verhalten die Fahrgäste im Wagen. Der Vater starrt apathisch vor sich hin, statt seine Kinder zur Ordnung zu rufen. Schließlich wird es einem Fahrgast zu bunt. Laut wendet er sich an den Vater: „Können Sie ihren Kindern keine Manieren beibringen? Sie sehen doch, dass sich alle Fahrgäste gestört fühlen.“ Darauf erwidert der Vater, indem er selbst mit den Tränen ringt: „Bitte, entschuldigen Sie. Wir kommen gerade aus dem Krankenhaus. Die Kinder haben gerade ihre Mutter verloren.“ Schlagartig ändert sich die Atmosphäre. Die aufgebrachte Stimmung taucht in tiefes Schweigen. Mit einem Mal ist das Abteil von Mitgefühl und Verständnis erfüllt. Kein Kopfschütteln, keine Ablehnung mehr; stattdessen Sympathie und Anteilnahme. Niemand ist mehr genervt vom unmöglichen Verhalten der Kinder. Voll Mitgefühl ruhen die Blicke der Fahrgäste auf den Kindern und dem Vater.

Liebe Gemeinde, ich vermute, das kennen wir alle, dass tragische Ereignisse unsere Meinung und Einstellung verändern. Ein neuer Gesichtspunkt hat alles, was die Fahrgäste bisher dachten und fühlten, neu ausgerichtet. Zum Glück ist das so! Doch leider haben wir oft schon unser Urteil gefällt, ohne tiefere Einblicke in eine Situation zu haben. Und dann stehen wir ziemlich beschämt da. Es muss nicht immer eine solch tragische Situation sein wie in dieser Straßenbahn. Beim Lesen der Heiligen Schrift finde ich oft nicht nur zu einem besseren Verständnis des Textes, bemerkenswerter ist, dass ich durch das Bedenken der Schrift eine Veränderung in meinem Denken und Fühlen spüre. Manches bekommt auf einmal eine ganz andere Bedeutung. Beim Betrachten der Heiligen Schrift wird unser Wertesystem neu ausgerichtet. Durch das Wort Gottes erkennen wir die Wahrheit hinter den Dingen, das Sein hinter dem Schein. Es ist erstaunlich, wie unser Leben dadurch an Tiefe gewinnt und wie sich unser Horizont auch im Alltag weitet. Ich wünsche uns auf diesem Weg gute Erfahrungen.

Ihr Pfarrer



Bernhard Gaar





Allgemeine Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

jeden Samstag	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Dienstzimmer des katholischen Seelsorgers, Tel. 458-3929:

jeden Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker, Dipl.-Theol.)
jeden Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Domkapitular Alfred Bock)

Pfr. Bock: ☎ 471 3368 – Mobil 01 60/6404657

Herr P. Brinker: ☎ 4019403

Trauer – Erinnerung – Hoffnung Eine Feier für Christen und Nichtchristen zum Gedenken an ihre Verstorbenen

1. November 2015, 16.00 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche

Wer trauern, der Verstorbenen gedenken oder sich an sie erinnern möchte, braucht dafür einen würdevollen Ort. Oft ist ein solcher Ort das Grab. Was aber, wenn das Grab in weiter Entfernung liegt, es überhaupt kein Grab gibt oder die Grablege nicht bekannt ist? Wir laden Sie am 1. November (Allerheiligen) um 16 Uhr in unsere Kirche ein. Wir wollen mit Musik, Texten und Symbolen einen Ort des stillen Gedenkens schaffen und somit Zeit für Trost, Dankbarkeit und Erinnerung ermöglichen.

Christen und Nichtchristen unserer Gemeinde, des Stadtteils und der ganzen Stadt sind hierzu eingeladen.



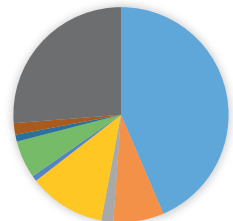
Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde

Ich möchte Ihnen auf dieser Seite eine grobe Übersicht über die wichtigsten Posten unseres Haushalts 2014 geben. Wichtig ist, dass Sie nachvollziehen können, wie sich die Einnahmen und Ausgaben verhalten. Wie hat sich der Haushalt gegenüber 2013 entwickelt. Wir wissen schon heute, dass in den nächsten Jahren der Kirchturm neu gedeckt, der Glockenstuhl erneuert werden muss und wir in diesem Zusammenhang auch unser Kreuz auf dem Kirchturm wieder erhalten werden. Dies ist aus dem jährlichen Haushalt nicht zu stemmen. Deshalb bitten wir Sie schon heute, das Kirchgeld zur Deckung unserer Ausgaben

fest in Ihrem Budget einzuplanen und auch die notwendigen Spendenaufrufe wohlwollend zu prüfen. Der Bistumszuschuss deckt einen großen Teil unserer Ausgaben. Er wird zukünftig niedriger ausfallen. Damit fällt dem Kirchgeld noch eine größere Bedeutung zu. Zusätzliche Personalaufwendungen sind durch zusätzliche Bistumszuschüsse gedeckt. Die Anschaffung des Gotteslobs führte zu einem Mehrbedarf der Kultuskosten gegenüber 2013. In den durchlaufenden Spenden finden Sie alle Sonderkollekten, Spenden der Sternsinger und die Straßensammlung (75%) wieder.

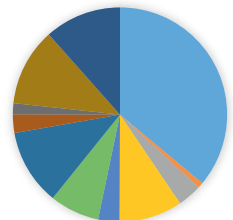
Klaus-Dieter Fleckner

Einnahmen	2014	2013
Bistumszuschuss	76.081 €	75.766 €
Kollekten	13.260 €	13.534 €
Spenden (jeglicher Art)	3.138,00 €	5.000 €
durchlaufende Spenden	20.200,00 €	15.500 €
Stolgebühren	1.436,00 €	900 €
Kirchgeld	9.907,00 €	10.000 €
Rückerstattungen (z.B. Energie)	1.815,00 €	3.500 €
Zuschuss Kinder-/Jugendarbeit (einschl. RKW)	3.005,00 €	3.700 €
Sonstige Einnahmen (einschl. Eigenanteil Miniwallfahrt)	45.858,00 €	1.000 €
Gesamt	174.700,00 €	128.900,00 €



Einnahmen 2014

Ausgaben	2014	2013
Personalaufwendungen, Vergütungen, Entschädigungen	63,00 €	28.000 €
Caritas	1.500 €	1.200 €
Kultuskosten (z.B. liturgischer Bedarf)	6.300 €	1.700 €
Sachausgaben Seelsorge	16.700 €	9.000 €
Anschaffungen, Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen	5.600 €	6.500 €
Instandhaltungsrücklage	13.100 €	12.500 €
Verwaltungs- und Betriebskosten (z.B. Energie)	20.000 €	30.000 €
Allgemeine Ausgaben	4.900 €	-
Öffentliche Abgaben (einschl. Friedhofsgebühren)	2.900 €	2.500 €
Tilgung Kinderhaus inkl. Bankgebühren	20.500 €	22.000 €
durchlaufende Spenden	20.200 €	15.500 €
Gesamt	174.700,00 €	128.900,00 €



Ausgaben 2014

Gruppen & Kreise



Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr im Anschluss an die Hl. Messe
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch Montag	07.10., 9.00 Uhr Hl. Messe 02.11., 15.30 Uhr im Gemeindezentrum, Ende 18.00 Uhr mit der Hl. Messe
Kreis „40 Plus“	Donnerstag	15.10. und 19.11., jeweils 19.00 Uhr
Schriftkreis	Donnerstag	01.10. und 05.11., jeweils 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	25.10. und 08.11., jeweils nach dem Gottesdienst um 09.30 Uhr
St. Martinsfeier	Mittwoch	11.11., 17.00 Uhr in der Kirche
Nacht der Lichter	Dienstag	17.11., 20.00 Uhr in der Kirche
Spielemittag f. Senioren	Donnerstag	15.10. und 12.11., jeweils 14.00 Uhr
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	04.10., 01.11. und 29.11., jeweils 09.30 Uhr im Gemeindezentrum
Nightfever	Mittwoch	14.10. und 11.11., 19.00 Uhr
Liturgiekreis	Donnerstag	29.10., 19.30 Uhr
Gräbersegnung	Sonntag	01.11., 15.00 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof
Klausurtagung des Pfarrgemeinderates		vom 13.11. bis 14.11.
Herbstputz	Samstag	21.11., 09.00 bis 12.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	21.11., Beginn 15.00 Uhr Ende um 18.00 Uhr mit der Hl. Messe
PGR und KV-Sitzung	Mittwoch	25.11., 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Haydnstr. 23

Ökumenisches Orchester Dresden Johannstadt

Zum Gemeindefest am 1. Juli 2012 konnten Sie unser ökumenisches Orchester, das sich hierfür gründete, erstmals erleben. Seitdem gestalten wir u.a. den 1. Advent. Ein nicht ganz einfaches Unternehmen, da neben der Koordination der Gottesdienste zum Teil unterschiedliche Lieder und Stücke für beide Gemeinden, also auch die Johanneskirchgemeinde, ausgesucht, abgestimmt und geprobt werden müssen. Außerdem handelt es sich um ein Laienorchester mit zwar hoch motivierten Musikern, aber völlig unterschiedlicher Ausbildung und in nicht unbedingt klassischer Besetzung. Aber wir schätzen jede Stimme gleichermaßen. Dementsprechend sind die Probezeiten manchmal etwas länger, aber gemeinsames Musizieren bereitet immer auch Freude, nicht nur Arbeit. Bernd Hoxhold von der Johanneskirchgemeinde arbeitet engagiert daran, wirklich jede Stimme passend kompositorisch aufzubereiten. So ist jeder Musizierwillige aller Alters- und Berufsschichten herzlich willkommen. Ein schönes Beispiel dafür war 2013 das Konzert für 2 Violinen in d-Moll von Antonio Vivaldi, wobei die jüngste Geigerin (Solistin) 13 und der älteste Cellist (Tutti) 70 Jahre zählten. Im Jahre 2014 hatten wir neben der liturgischen Gestaltung Lieder aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ im Programm, eine Zusammenarbeit mit Sängerinnen auch aus unserer Gemeinde unter Leitung von Prof. Reinhart Gröschel. Drei schöne Konzerte haben die Anstrengungen der aufwändigen Proben belohnt.



Auftritt in der Trinitatiskirch-Ruine.

Erfreulicherweise wächst unser kleines Kammerorchester langsam, aber stetig. Neben dem festen Stamm des Gitarrenkreises aus der Johanneskirchgemeinde haben wir inzwischen zwei Bässe, zwei Celli, einige Blockflöten, vier bis sechs Streicher sowie ein bzw. zwei Klarinetten. Fast alle spielen noch in anderen Formationen und verschiedenen Genres. Einem Sponsor aus unserer Gemeinde haben wir die Anschaffung von Notenmaterial und Mappen zu verdanken, das motiviert sehr!

Proben: vor den Aufführungen montags, 18.30 bis 20.00 Uhr im Gemeindehaus Haydnstraße, Proben der Streicher nach Vereinbarung.

Termine: 31.10., 9.30 Uhr, Gottesdienst in Herz Jesu, 7.11., 15 Uhr, Konzert im Gemeindesaal der Johanneskirchgemeinde, 28.11., 17.30 Uhr, Adventsmusik in Herz Jesu, 29.11., 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Johanneskirchgemeinde.

Auf Ihre Wünsche oder gar künftiges Mitwirken freut sich

Ihre Ortrun Ehrhardt

Tel.: 0351-3101458, Ortrun.Ehrhardt@gmail.com

Leben und Sterben

Sie alle wollen wir besonders
in unser Gebet einschließen.



Das Sakrament der Taufe empfangen

Clara und Zoe Löschner
Magdalena Scholz

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Günther Margreiter und Franziska Haase – 30. Mai 2015
Livia Jung geb. Steinert und Jakob Jung – 25. Juli 2015
Konstanze Gruner geb. Eisold und Tobias Gruner – 8. August 2015
Rahel Clara Schaeper und Felix Flath – 8. August 2015
Julia Winzer und Martin Gebauer – 15. August 2015
Verena Kofler und Andreas Petzold – 29. August 2015
Natalie Mai und Alexander Bendas – 5. September 2015

Die Diamante Hochzeit feierten

Elisabeth und Theodor Kather – 3. August 2015

Verstorben ist aus unserer Gemeinde

Johanna Stehr (77 Jahre)
Renate Wirth (86 Jahre)
Johanna Baier (92 Jahre)
Rolf Löbmann (72 Jahre)

*

Ich preise Dich, dass ich geschaffen so wunderbar, daß wunderbar all Deine Werke.

Psalm 139, 14

*



Liebe Gemeinde,

am 22. November feiern wir das 110. Kirchweihfest unserer Herz-Jesu-Kirche. Ich freue mich besonders, dass auch nach 110 Jahren sich nicht nur der wunderschöne Kirchbau zu Gottes Lob erhebt, sondern auch eine Vielzahl von Menschen auf verschiedene Art und Weise die Gemeinde mit Leben füllen. Wie bereits zum Anfang des Jahres verkündet, wird es aus diesem Anlass ein besonderes musikalisches Ereignis geben: Der Kirchenchor sowie Musiker aus der Gemeinde und dem Umkreis werden die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart im Gottesdienst an den entsprechenden liturgischen Stellen erklingen lassen.

Diese Messvertonung erfreut sich bis zur heutigen Zeit größter Beliebtheit. Der Grund dafür liegt nicht zuletzt an ihrem festlichen Charakter und den wunderschönen Melodien. Trotz der großen Orchesterbesetzung und dem verheißungsvollen Namen gehört sie mit 25 Minuten reiner Aufführungsdauer zu Mozarts kürzeren Messen und eignet sich somit auch hervorragend für die Aufführung im Gottesdienst. Der damalige Arbeitgeber Mozarts, der Erzbischof von Salzburg, forderte Mozart wohl auf, seine Kompositionen für den Gottesdienst zeitlich knapp zu halten.

Ich freue mich außerdem auf ein zweites bekanntes Stück, welches zum Kirchweihfest erklingen wird. Mit dem *Verleih uns Frieden* von Felix Mendelssohn Bartholdy wird auch ein musikalischer Bogen zu



Wallfahrtskirche Maria Plain

unserem vergangenem Gemeindefest geschlagen. Bereits zu diesem Anlass führte der Kirchenchor diese Choralkantate unter Orgelbegleitung auf. Zu Kirchweih wird diese Komposition noch unter Mitwirkung des Orchesters zu hören sein. Dass die Bitte um Frieden auch 70 Jahre nach den Schrecken des zweiten Weltkrieges aktuell ist, wird uns gerade in dieser Zeit wieder schmerzlich bewusst.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen noch einen wichtigen Hinweis zum Gottesdienst geben: Dieser wird am 22. November nicht wie gewohnt um 9.30 Uhr beginnen, sondern ausnahmsweise erst um 10 Uhr! Grund dafür ist, dass die Generalprobe für die Musik vor dem Gottesdienst stattfinden wird. Ich bitte um Ihr Verständnis!

Wenn Sie die Aufführung durch eine Spende unterstützen möchten, können Sie das unter dem Stichwort „Krönungsmesse“ (Gemeindegkonto – siehe letzte Seite) tun.

Vielen Dank,
Ihr Felix Flath

Lidia und Edmund Malik

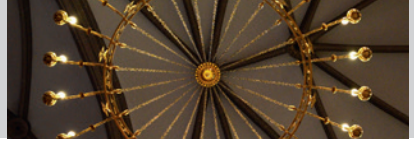


Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Er: Ich bin Ende 2002 aus Oberschlesien nach Dresden gekommen; meine Frau und unsere Kinder Anna und Agata sind seit 2004 bei mir. Ein Jahr lang war ich jede Woche nach Polen und zurück gefahren. Das hat mir und der Familie nicht gefallen. Wir wohnten dann hier in Dresden zuerst in Bühlau. Da gehörten wir ja zu St. Hubertus auf dem Weißen Hirsch. Ich arbeitete aber links der Elbe und musste jeden Werktag über das Blaue Wunder. Da dieser Weg wegen der Staus immer viel Zeit gekostet hat, sind wir dann hierher gezogen. So wie ich durch Zufall in Dresden Arbeit bekam – in Polen gab es keine Chance, in der IT-Branche unterzukommen – hörten wir durch Zufall von der Wohnung im Pfarrhaus und erhielten so unser jetziges Zuhause. Herr Scholz hat uns dann die Wohnung gezeigt, die uns gefiel. Wir wurden hier von

allen Hausbewohnern herzlich begrüßt, natürlich insbesondere vom damaligen Pfarrer Birner.

Sie: Unsere Kinder erlebten hier in der Gemeinde die Erstkommunion, und wir treffen im Gottesdienst auch immer Freunde, sogar welche aus unserer Heimat. Wir fühlen uns hier in der Großstadtgemeinde wohl, auch wenn wir aus kleinen, ungefähr 30 Kilometer von Opole/Oppeln entfernten Dörfern kommen, nämlich mein Mann aus Raclawiczki/Rasselwitz, das eine wunderschöne barocke Kirche hat, und ich aus Chrzelice/Schelitz, zu dem auch eine Schlossruine gehört. Dort kennt man sich natürlich untereinander, und es wird viel erzählt. Irgendwann stand dann unser Entschluss fest, nach Deutschland zu gehen. Die Menschen in Schlesien sind immer mit dem Deutschen, mit der deutschen Sprache verbunden. Bei der Volksabstimmung 1921 hatten sich unsere beiden Dörfer übrigens auch für die deutsche Seite entschieden. Die Eltern meines Mannes gingen auf die deutsche Schule. In unserer Schulzeit durfte in diesen ehemaligen deutschen Gebieten kein Deutsch gelehrt werden (in Zentralpolen schon). Aber im Alltag kam gerade bei Begegnungen mit älteren Einwohnern immer auch etwas Deutsches heraus. Das war alles eine gute Voraussetzung, hierher zu kommen. Und dann wussten wir, dass es hier die DDR gab, in der es damals ja ähnlich zugeht wie in Polen. Da verstehen sich dann die Menschen besser. Wir fahren trotzdem sehr gern weiterhin in



unsere polnische Heimat, deshalb haben wir die doppelte Staatsbürgerschaft. Aber Dresden ist nun auch unsere Heimat.

Er: Auch ich habe schon intensiv die deutsche Sprache gelernt, schon deshalb, weil meine beiden Schwestern gut die Sprache beherrschen und meine Mutter auch, die ganz schön Druck auf mich gemacht hat nachzuholen, was die anderen in der Familie schon konnten. So gelang es mir, mich dann im Beruf in Deutschland gut zu verständigen und meine Frau konnte das auch. Schwierigkeiten beim Verstehen des Textes hatten wir in der Kirche nur bei Pfarrer Würstl, der – unserer Beobachtung nach – irgendwie eine besondere Grammatik und Ausdrucksweise benutzte.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Sie: Wie schon gesagt, die Erstkommunion erlebten die Kinder hier und unsere Anna im März 2014 die Firmung, mit dem damals neuen Bischof Koch. Das war ein würdiges Ereignis. Wenn es die Zeit zulässt, besuchen wir den Kreis für junge Familien. Auch das Ministrieren macht den Kindern Freude.

Er: Mir gefällt, dass hier die Gemeinde viel mitbestimmen kann, was wir zum Beispiel bei der Vorbereitung zur Erstkommunion unter Pfarrer Birner miterlebt haben. Wenn Vorschläge von den Eltern kamen, wurden die auch angenommen. In unserer polnischen Region hat der Pfarrer immer das letzte Wort und die letzte Entscheidung, egal, ob es Vorschläge aus der Gemeinde gibt oder nicht. Auch Mädchen als Minist-

ranten kann man sich dort nicht vorstellen. Auch gibt es keine Gemeindereferenten wie hier; dem Pfarrer stehen nur Kapläne bei.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Er: Mir gefällt alles so, wie es hier ist. Der Pfarrer der polnischen Gemeinde an der Kathedrale fragte uns einmal, warum wir nicht zu seinen Gottesdiensten kommen. Da habe ich gesagt: In unseren Dörfern hatten wir ungefähr 300 Meter bis zur Kirche; hier bei Herz-Jesu wohnen wir im Nachbarhaus. Da fahren wir nicht extra in die Stadt, wenn es uns in dieser Gemeinde auch gefällt. Ich war aber überrascht, als die Kirche in der Christnacht voll mit Menschen war und wir kaum einen Platz bekamen, weil das ja sonst kein Problem ist. In Polen sind die Kirchen häufiger voll besetzt, auch in unseren kleinen Dörfern, in denen eigentlich alle Einwohner katholisch sind.

Sie: Und in unseren Kirchen stehen mehr Blumen im Altarraum, die hier etwas sparsam vorkommen.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?

Wir möchten uns weiterhin so gut in der Gemeinde fühlen wie bisher. Das ist doch das Wichtigste, dass die Gemeindemitglieder gern und zahlreich in ihre Kirche kommen.



Den Schafen laufen die Hirten weg

Kritische Anmerkungen zum Wechsel von Bischof Heiner Koch nach Berlin

Bischof Dr. Heiner Koch mag ein guter Bischof sein, vielleicht ist er für das Erzbistum Berlin sogar der richtige. Und doch wirft seine Ernennung Fragen auf, die beunruhigen. Nach nur gut zwei Jahren im Amt steht das Bistum Dresden-Meißen vor einer neuen Sedisvakanz. Sicher, man wird's überleben, es wird sich wieder ein Bischof finden, ein neuer, über kurz oder lang vielleicht wieder auswechselbar wie zuvor schon die Bischöfe in Görlitz und Berlin nach jeweils nur kurzer Amtszeit. Da muss man fast Angst um den noch neuen Bischof in Erfurt haben ... Die ostdeutschen Diözesen sind zum Übungsfeld für Bischöfe geworden, die dann, wie es heißt, als „für höhere Ämter qualifiziert“ in solche berufen werden. Dabei kann es – theologisch – gar nichts Höheres geben, ist doch das Bischofsamt schon die Höchstform des dreigliederten Weiheamtes. Nun, Sprache ist verräterisch ... Was man aus Wirtschaft und Politik zur Genüge kennt, gilt nun offenbar auch in der Kirche: Bischöfe werden zu auswechselbaren Managern, werden zum Spielball welcher Interessen auch immer – das Amt des Bischofs als ein geistliches und von Christus gestiftet – bleibt dabei auf der Strecke. Alle Texte der Einführung eines Ortsbischofs – beginnend bei der Päpstlichen Bulle – haben ein für die konkrete Diözese auf Dauer angelegtes Amt im Blick und nicht „bis dass sich etwas anderes oder gar höheres findet“. Auch wenn der Bischof bei Amtsantritt seinem Bistum

nicht verspricht „bis dass der Tod (oder die Altersgrenze) uns scheiden“, begründet die Inbesitznahme des Bistums eine Stabilität, die zeitlich weder befristet noch auf Abruf sein kann. Auch der Bischofsring ist als Zeichen über die andauernde Bindung an Christus hinaus immer auch Zeichen der Bindung des Bischofs an seine Diözese, so wie der Ehering die dauernde Bindung der Ehepartner symbolisiert. Sicher, grundsätzlich kann es die Berufung eines Ortsbischofs auf einen anderen Bischofsstuhl geben, sonst könnte nie jemand Bischof von Rom werden. Auch Pfarrer müssen versetzbar sein. Doch selbst hier achtet man zu Recht darauf, dass diese zum Wohle des anvertrauten Gottesvolkes eine angemessene Zeit in der Pfarrei verbleiben. Und was für einen Pfarrer gilt, muss erst recht für einen Bischof als Hirten des ganzen Bistums gelten. Zwei, drei Jahre und dann wieder gehen, scheint pastoral wie theologisch inakzeptabel und wird weder dem Amt des Bischofs in Lehre, Leitung und Heiligung des ihm anvertrauten Volkes Gottes gerecht und schon gar nicht dem Volk Gottes selbst. Da laufen den Hirten nicht mehr nur die Schafe weg – neuerdings laufen den Schafen die Hirten weg ... Dass dies gerade im Osten Deutschlands Schule zu machen scheint, ist besonders schmerzlich. Auch wenn dies sicher nicht analog der hier besonders hohen Rate von Scheidung und Wiederverheiratung steht - die Zahl der auf diese Art gleichsam „geschiedenen und wiederverheirateten Bischöfe“ nimmt zu ...

Offizialratsrat Diakon Matthias Burkert, Erfurt

Der Ökumenekreis informiert

Liebe Gemeinde,

dieses Mal nur einige kurze, aber wichtige Informationen zum ökumenischen Gemeindeleben.



- Unser Asylprojekt „Ehrenamt auf Abruf“ für das Flüchtlings-Wohnheim Florian-Geyer-Straße ist angelaufen, aber inzwischen gibt es immer mehr Hilfsbedarf für Flüchtlinge im ganzen Stadtgebiet. Aktuelle Informationen zu Hilfsmöglichkeiten und Veranstaltungsangebote zum Thema „Flucht und Asyl“ werden Sie über Ausgänge im Schaukasten erfahren.

Herzliche Einladung zu den seit September stattfindenden Gemeindeabenden im Gemeindesaal auf der Fiedlerstr. 2 für alle, die zu diesem Thema mehr erfahren möchten.

(6. Oktober/3. November, jeweils 19 Uhr)

- Ende August haben wir das Kleiderspendenprojekt für die ungarische Gemeinde in Fot abgeschlossen und den Transport dorthin geplant. Herzlichen Dank an alle Spender!

- Am 31. Oktober wollen wir wieder gemeinsam den Reformationstag „begehen“. Da es in diesem Jahr ein Samstag ist und keine Schulferien sind, hoffen wir, dass auch viele Familien mit Kindern unserer Einladung zum Gottesdienst in unserer Kirche mit anschließender Prozession zur Trinitatiskirchruine folgen werden.



Während des Gottesdienstes in der Herz-Jesu-Kirche wird für die Kinder eine extra Katechese im Gemeindezentrum stattfinden. Beginn ist wieder 9.30 Uhr. Zum Abschluss wollen wir in der Trinitatiskirchruine miteinander das Reformationsbrot teilen.

Der Ökumenekreis



Weg der Erinnerung 2015

8. November 2015 um 11:00 Uhr
Treffpunkt an der Gedenktafel der Kreuz-
kirche

Der diesjährige Weg der Erinnerung macht an einzelnen Biografien jüdischer Bürger und Bürgerinnen Dresdens bewusst, welchen Einschnitt die 1935 erlassenen „Nürnberger Gesetze“ darstellten. Betroffen waren alle Bereiche – sei es das öffentliche Leben, der Verlust politischer Ämter und Rechte, Berufsverbote, Veränderungen in Schule und Unterricht oder schwerwiegende Eingriffe ins Familien- und Privatleben.

Damit in Verbindung stehende Orte werden mit dem Fahrrad aufgesucht, Schüler- und Jugendgruppen konkretisieren an den Stationen die Zäsur und die Folgen für Einzelne und eine ganze Bevölkerungsgruppe durch die vor 80 Jahren erlassenen Gesetze.

Abschluss mit Synagogenführung und Imbiss.

Nacht der Lichter 17. November 2015



Bitte ein Fahrrad mitbringen und an geeignete Kleidung und Fahrradhelm denken.

In Zusammenarbeit mit der katholischen Dekanatsjugendseelsorge, dem Evangelischen Stadtjugendpfarramt, der Jugend der Jüdischen Gemeinde und der Regionalgruppe der Aktion „Sühnezeichen-Friedensdienste“.

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“

Die Nacht der Lichter findet in diesem Jahr in der Herz-Jesu-Kirche in Dresden statt. Die wunderbar ausgeleuchtete Kirche lädt insbesondere Jugendliche und auch Menschen jeden Alters ein, singend mit den eingängigen Liedern von Taizé zu beten. Anschließend gibt es noch die Möglichkeit, andere Jugendliche bei Tee, Kaffee & Keksen zu treffen.



Das neue Kinderhausjahr hat begonnen!



Liebe Gemeinde,

wir haben 22 stolze Vorschulkinder in die Schule verabschiedet und drei Kinder zog es mit ihren Familien in andere Teile unseres Landes. Somit heißen wir gerade 25 neue Kinder in unserer Arche Noah willkommen. Bei insgesamt 70 Kindern im Haus bedeutet das gerade viel Bewegung und viel Geduld!

Für das beginnende Kinderhausjahr haben wir ein neues schönes Thema vorbereitet: „Gottes Schöpfung entdecken – der Natur auf der Spur“. Wir freuen uns darauf, mit allen Kindern einen Schwerpunkt unserer Konzeption, die Bewahrung der Schöpfung, stärker unter die Lupe zu nehmen. Dabei wollen wir viel in der Natur unterwegs sein. Unsere Nähe zum Großen Garten bietet uns dazu vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit den Kindern die Natur zu beobachten, zu entdecken, darüber zu staunen und sie achtsam zu behandeln. Die goldenen Herbsttage werden uns sicher mit ihrer Farbenpracht nach draußen locken.

Doch mit 25 neuen Kindern muss man erst einmal langsam anfangen: „Alles muss klein beginnen...“. Es braucht seine Zeit, bis jedes neue Kind und auch die Eltern mit der Gruppe, den Räumen, dem Haus und den Abläufen vertraut sind. Dabei ist es wundervoll zu beobachten, wie durch die altersgemischten Gruppen, die "älteren" Kinder helfen, unterstützen und daran wachsen.

Zu Beginn des neuen Kinderhausjahres trafen wir uns in der großen Bauecke, um die neuen Kinder, Eltern und die neue FSL-lerin zu begrüßen. Herr Pfarrer Gaar segnete jedes einzelne Kind und die Mitarbeiter des Hauses, um behütet und beschützt auf unserem Weg zu sein.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die unser Jubiläumsfest mit unterstützt und mit uns gefeiert haben! Es war für uns ein wunderschönes und gelungenes Fest! Wir waren noch Tage danach völlig beglückt von der wunderbaren Stimmung und den schönen Erlebnissen! Am 12. September 2015 ist der „richtige“ Geburtstagstermin des Kinderhauses, den wir in einer kleinen feierlichen Runde mit den vielen Neuankömmlingen begangen und in Erinnerung an das große Fest mit Fotos und Erzählungen geschwelgt haben.

So sind wir neugierig auf ein schönes Jahr in unserer „Arche Noah“!

Bianka Schneider

Geburtstage



Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden

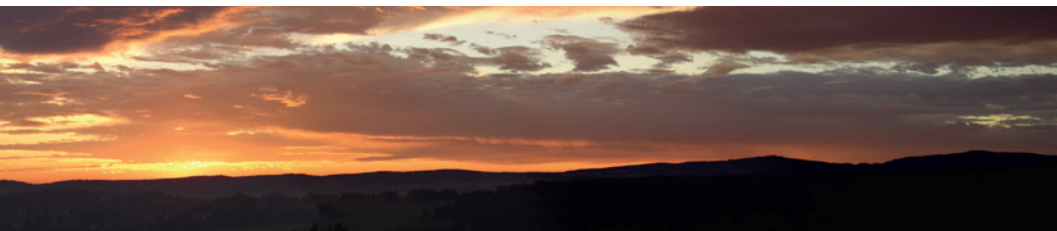
Oktober 2015

1.	Sigrid Barthmann	83 Jahre
5.	Irene Stopp	85 Jahre
6.	Christian Mildner	87 Jahre
8.	Irene Zimmermann	75 Jahre
10.	Gerhard Leuschner	96 Jahre
11.	Marianne Schiedmann	75 Jahre
13.	Herbert Plitzko	82 Jahre
14.	Erna Bürgel	88 Jahre
18.	Sr. M. Christiana Woywod	81 Jahre
19.	Waltrud Grube	90 Jahre
	Rosemaria Litzki	87 Jahre
	Peter Wagner	84 Jahre
20.	Edith Fleischer	86 Jahre
23.	Gertraud Neubert	88 Jahre
	Sr. M. Notburga Rentsch	89 Jahre
24.	Sr. M. Walburgis Werner	82 Jahre
26.	Amalia Ganow	80 Jahre
28.	Marianne Kunert	93 Jahre
	Ingrid Mittelbach	83 Jahre
30.	Brigitte Klug	86 Jahre

November 2015

1.	Irmgard Johne	83 Jahre
	Sr. M. Pankratia Junge	84 Jahre
	Regina-Luzia Orgus	82 Jahre
	Alois Rath	83 Jahre
2.	Urszula Angersbach	80 Jahre
5.	Gertrud Plitzko	80 Jahre
8.	Dr. Ingeborg Walter	93 Jahre
	Bärbel Storch	75 Jahre
	Siegfried Wand	75 Jahre
10.	Maria Ellsel	82 Jahre
12.	Barbara Gabrüsich	75 Jahre
13.	Waltraud Prosek	90 Jahre
15.	Brigitte Sommer	90 Jahre
16.	Cecylia Schöbel	80 Jahre
18.	Marianne Rahn	80 Jahre
20.	Gisela Kliemann	70 Jahre
	Sr. M. Dorothea Rohde	83 Jahre
	Arcadie Tines	86 Jahre
22.	Maria Bertram	82 Jahre
24.	Hildegard Fichtner	82 Jahre

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.



Nachtcafé für Wohnungslose in Kleinzschachwitz

In diesem Jahr findet das Nachtcafé neben anderen Orten wieder in Kleinzschachwitz statt – ein Angebot ohne besondere Vorbedingungen, das Obdachlose nutzen können. Im Winter bestimmt die Menschen die Angst vor Erfrierungen, Unterkühlung und nächtlichen Übergriffen. Teilweise meiden sie die städtischen Unterkünfte und suchen Schutz in leer stehenden Häusern. Das Nachtcafé der Dresdner Kirchgemeinden bietet ihnen daher täglich für die Nacht vom 1. November bis 31. März eine warme und freundliche Aufenthaltsmöglichkeit, in der Pfarrei Heilige Familie jeweils von Mittwoch zu Donnerstag. Die Diakonie Stadtmission Dresden e.V. übernimmt die fachliche Begleitung im Arbeitsfeld Wohnungslosigkeit und organisiert Weiterbildungen für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ein Koordinierungskreis garantiert den Kontakt zwischen den Gemeinden unterschiedlicher Konfessionen und fördert mit diesem Projekt die Ökumene. Die Mitglieder unserer Gemeinde, und somit auch der Verantwortungsgemeinschaft Zschachwitz-Striesen-Johannstadt, sind aufgefordert, sich an diesem ökumenischen Projekt zu beteiligen. Die Einsätze werden von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern begleitet; doch wir benötigen auch Ihre Hilfe. Die Helfer sollen den Menschen

ihre Zeit schenken, mit ihnen ins Gespräch kommen, einfach für sie da sein. Für die Schicht von 19 – 23.45 Uhr werden zwei Personen, von 23.45 – 5.15 eine und von 5.15 – 8.00 drei benötigt. Eine Liste zum Eintragen liegt ab dem 27. September in der Pfarrkirche Hl. Familie aus; Sie können sich außerdem unter 0351/2013235 bei Frau Hiller oder 035206/23919 Herrn Laske anmelden. Auch Sach- und Geldspenden sind willkommen. Bitte helfen Sie uns bei der Durchführung des Nachtcafés. Wir beginnen um 19 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen. Die anschließende warme Mahlzeit wird abwechselnd von den besten Dresdner Hotels bereitgestellt. Die Wohnungslosen haben die Möglichkeit zu duschen, und in der Nacht kann dann ihre Kleidung gewaschen werden. Waschmaschinen und Trockner stehen bereit. Brötchen und Kuchen wird von der Bäckerei Matzker gesponsert. Der Partyservice Höfer spendet Frischwurst. Die Firma Henkel hat uns größere Mengen Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel sowie Kosmetika zur Verfügung gestellt. Die Firma Lubi Service wäscht zu einem günstigen Preis die Nachtwäsche der Wohnungslosen.

Michael Laske



Vortrag und Diskussion:

„Kultur des Lebens – Kultur des Todes – Quo vadis, Europa?“

Referent: Wolfgang Hering (München),

Freitag, 16. Oktober, 19 Uhr, im Tagungszentrum Clara-Wolff-Haus, Krankenhaus St. Joseph-Stift, Canalettostraße 13, 3. Etage. Um Anmeldung wird gebeten bei Christa Reichard unter christa.reichard@gmail.com oder 0351-8011486 (wochentags ab 19 Uhr).

110 Jahre Kirchweihe



110-jährigen Jubiläum der Weihe unserer Kirche am 22. November 2015 ein. Um 10.00 Uhr werden während des Festgottesdienstes unser Kirchenchor und Musiker der Gemeinde die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen lassen. Nähere Informationen zu diesem Fest können sie demnächst in den Vermeldungen der kommenden Gottesdienste, den Aushängen in der Kirche und auf unserer Homepage entnehmen.

Schon heute laden wir alle Gemeindeglieder, Ehrengäste und Gäste zum

Marita Sommer
PGR

Vortrag: Das auserwählte Volk so fern – Katholische Kirche und Antisemitismus

Sonntag, 15. November, 16 Uhr, im Gemeindezentrum

Referent: **Edgar Köllemann, Historiker**

Christentum und Judentum verbindet eine über zweitausendjährige Geschichte.

„In der Tat fällt die Bilanz dieser zweitausendjährigen Beziehung recht negativ aus“ (Päpstliche Kommission für die Beziehungen zu den Juden, 1998).

Der Vortrag will versuchen, die Entstehung und Entwicklung antijüdischer Vorurteile in der Katholischen Kirche aufzuzeigen und auf ihre unterschiedliche Bewertung für die Entwicklung des modernen rassistisch geprägten Antisemitismus einzugehen.

21. Folge – Die Monstranzen



Unsere kleine neugotische Monstranz gab es vermutlich schon zur Einweihung der Herz-Jesu-Kirche. Ins öffentliche Blickfeld rückte sie durch die Fronleichnamsprozessionen im Großen Garten, die Pfarrer Derksen

1950 ins Leben gerufen hatte. Vielleicht aber war das der Anlass, dass er sich intensiv um eine größere Monstranz bemühte und zu Spenden aufrief. Zu seinem 60. Geburtstag im Oktober 1958 konnte ihm die Gemeinde 1150,- M und dazu noch wertvollen Schmuck zur Weiterverarbeitung überreichen. An Allerheiligen 1959 wurde die Monstranz geweiht und fand die Zustimmung der ganzen Gemeinde. Sie ist 70 cm hoch, 40 cm breit und mit 15 Edelsteinen besetzt. Am Fuß der Monstranz ist die lateinische Inschrift „Adoro te devote latens deitas“ eingraviert. Das sind die Anfangsworte des Hymnus von Thomas v. Aquin „Gottheit, tief verborgen, betend nah ich dir“.

Außerdem befinden sich am Fuß noch zwei Medaillons. Das kleinere zeigt die Außenansicht der Herz-Jesu-Kirche, das etwas größere erinnert an die damals gerade erst

erfolgte Verkündigung des Dogmas Maria Königin durch P. Pius XII. im Jahre 1950.

Die Bezeichnung Monstranz kommt vom lateinischen *monstrare* – zeigen. Eine Monstranz ist ein kostbares mit Gold und Edelsteinen gestaltetes liturgisches Gerät mit einem Fensterbereich. Ursprünglich wurde sie zum Zeigen von Reliquien verwendet. Im 13. Jh.

gab es einen Wandel in der Frömmigkeit. Die Menschen hatten das Bedürfnis, Gott zu schauen. So entwickelte sich aus dem Reliquiar das kostbare Zeigegerät, in dem die hl. Hostie sichtbar zur Anbetung ausgesetzt wird:

„Gottheit, tief verborgen, betend nah' ich Dir, unter diesen Zeichen bist Du wahrhaft hier. Sieh, mit ganzem Herzen schenk' ich Dir mich hin, weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin.“



Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank
Kto. 82 80 932 · BLZ 750 903 00
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer

Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4494822

Pfarrbüro

Ursula Scholz
Telefon 0351 449480
Fax 0351 4494821
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	08.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	08.00 bis 12.00 Uhr

Gemeindereferentin

Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4494821
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de



Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Im Oktober ist mittwochs von 15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum geöffnet.

Fotos: S. 1 Christian Scholz, S. 7 Ortrun Ehrhardt, S. 8 Andreas Richter, S. 9 Ursula Wessner, S. 12 Roman Melzig-Thiel, S. 13, E. Kirchberg, S. 14 Dekajugend Dresden, S. 15 Bianca Schneider, S. 16 Dr. Roman Melzig-Thiel, S. 17 Stadtmission Dresden e.V., S. 18 Christian Scholz, S. 19 Ursula Mertens

1 Euro Spende

Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk),
Andreas Richter, verantw. (ri), Satz: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage www.herz-jesu-dd.de nachlesen und ansehen.